

CHRISTO JESU SACRVM.

Optimi Christiani optimum Votum.

Das ist:

Eines rechtschaffenen Christen bester Wunsch/

Aus einem geistreichen Gebetlein/

Am Tag der Sepultur vnd Begräbnuß

Des WohlEdlen / Bestrengen vnd

Westen / Herren

Matthiæ von Sermo/

vff Bruno / Fürstl. Br. wolverordneten Raths/

Ober Forstmeisters vnd Amptmanns zum

Schauenstein /

Welcher den 5. Aprilis, als Freytags vor Palmarum

zwischen 11. vnd 12. Uhr in der Nacht dieses 1639. Jahrs zu

Sulmbach / in rechter wahrer Beständigkeit an seinem Herrn vnd Hen-

land Jesu Christo / sanfft vnd selig eingeschlaffen / vnd den 9.

ejusdem, Adlichem Gebrauch nach / daselbst in volckreicher

Versammlung Christ. vnd ehrlich zur Erden be-

statter worden /

Zum Schauenstein bey angestellten Leichproceß kurtz vnd einseitig erkläret

Durch

GEORGIUM Schednern / dieser Zeit Pfarrern

daselbst:

Gedruckt in Coburg / in der Fürstlichen Druckeren / durch Johann Lortch /

Im Jahr

Seine Heiligen sein In BarMherzigkeit / Vnd Sap. 3. v. 5

Er hat ein AVffsehen aVff seine AVberVvehLen.

BIBLIOTHECA
PONTIFICIA
AVIENSIS

Die hertzliche Barmherzig-

keit Gottes des himlischen Vatters : die vnerschöpfliche Gnad vñ Liebe vnsers HERN JESU Christi : vnd der herzerquickende Trost vnd Beystand Gottes des H. Geistes / seyen vnd bleiben mit vns vnd allen betrübten Herzen jetzt vnd in alle Ewigkeit / Amen /

Amen.

Müßliche / Geliebde vnd im HERN betrübte Christen / Man hat ein gemein vnd wahres Sprichwort / das heisset : Unius mali catastrophe, alterius est parascève, Eines Unglücks Ausgang ist des andern Anfang.

Dieses ist nun so wahr / daß wir weitläufftiges Beweises hierzu zwar nicht bedürffen : Jedoch / do jemand vnter vns were / der solches widersprechen wolte / dem stelle ich heim zurück zusinnen / ob wir nicht allezumal Unglücks vnd Elends gnug ein geraume zeit wegen des verderblichen Kriegswesens außgestanden haben / in welchem immer ein Unglück dem andern die Hand gegeben. Es hat vns ja bald der HERR vnser Gott vbergeben zuplündern den Räubern ^a. Worauff vns das Armuth obereylet wie ein Fußgänger / vnd der Mangel an zeitlicher Nahr- vnd Unterhaltung / wie ein gewapneter Mann ^b. deme bald die Hand gereicht der Tod mit seinem spitzigen Stachel ^c. welcher bald hier / bald an einem andern Ort Einfall gethan / vnd zu boden gestossen / wen er nach dem Willen des Allmächtigen angetroffen : Ja an vns ist außgangen / was Gott der HERR dort ^d seinem Volck den Jüden gedrohet : Wen der Tod trifft / den tresse er / wen das Schwert trifft / den tresse es / wen der Hunger trifft / den tresse er / wen

^a Esa. 42.
v. 24.

^b Prov. 6, 11.

^c 1. Cor. 15.
v. 56.

^d Jer. 15. v. 2.

Eine Christliche Leichpredigt.

wen das Gefengnuß trifft / den treffe es 2c. Dahero auch man-
ches Land / manche Stadt / mancher Flecken / vnd in demselben
manch frommes Herz klagen vnd sagen muß: Ach HErr / deine
Fluth rauschen daher / daß hie eine Tieffe / vnd da eine Tieffe
braussen / alle deine Wasserwozen vnd Wellen gehen über mich e
Ziem / der HErr hat mich voll Zammers gemacht / am Tage
seines grüßigen Zorns f. draussen hat mich das Schwerdt / vnd
im Hause hat mich der Tod zur Witwen gemacht g. Gestalt
denn diß angeführte Sprichwort / wo nicht in allem / doch in dem
meisten ein geraume Zeit her seine Warheit bewiesen hat an der
Wohl Edlen vnd Viel-Ehrentugendreichen Frawen Marga-
reta Catharina von Termo / vff Bruno / Geborner von Sei-
lisch / vnserer in Ehren herzlichsten Frawen Amptmännin / wel-
che / anders zugeschweigen / durch das leidige vnrühige Kriegs-
wesen etliche Jahr her nach einander viel Creuz vnd Vnglück
vber sich nehmen müssen. Vnd zwar in guter Hoffnung gestan-
den / es solte nunmehr durch Gottes Gnade vor einem Jahr /
da sie mit ihrem herzlichsten Juncfern hieher vff das Fürstl. Ampt-
haus sich begeben / alles Creuz vnd Elend seine catastrophen
vnd Aufgang erreicht haben: Aber (Gott erbarme es) diese
Catastrophe ist majoris mali parasceve, eines noch größern
Elends vnd Vnglücks Anfang oder Zubereitung gewesen. Den
heut / vnd zwar unzweiffentlich in dieser jezigen Stunde / muß sie
mit überheufften heißen Thränen zu Grab begleiten ihren herz-
lichen Juncfern vnd trewen Eheschaz / den Wohl Edlen / Ge-
strengen vnd Besten Mathiasen von Termo / vff Bruno /
Fürstlichen Brandenburgischen Rath / OberForstmeistern vnd
Amptmann allhier zum Schauenstein / Vnsern allerseits nun-
mehr in Gott selig- ruhenden lieben Juncfern / welchen Gott
der HErr vergangenen Freytag in der Nacht zwischen 11. vnd 12.
Uhren

e Pl. 42. v. 8.

f Thr. 1. v. 12

g & 20.

2

Uhren

Eine Christliche

Vhren zu Culmbach in wahrer herrlicher Anruffung / Bekent-
nuß vnd Beständigkeit an seinem HERN vnd Heyland Jesu
Christo / aus diesem mühseligen Leben zu der ewigen Frewd vnd
Seligkeit der Seelen nach versetzet hat / dessen hiergelassener
Adelicher Körper aber sekund in der Pfarrkirchen daselbsten der
kühlen Erden wird beygesetzt werden / deme wir denn billig auch
aus schuldiger Pflicht vnd Trew allhier in seinem anbefohlenen
Ampt / zu Bezeigung der Christlichen Condolentz vnd nach-
folgender Danckbarkeit der vätterlichen Trew vnd Vorsorge
gegen der hinterlassenen hochbetrübtten Adelichen Frawen Wit-
wen / dem letzten Lieb / vnd Ehrendienst erweisen / vnd darneben
bedencken / daß eben der allzeitliche Hintritt vnser seligen Herrn
Amptmans ein Parasceve vns zu grossen Unglück seyn werde /
wo wir dasselbe mit herrlicher wahrer Buss vnd andächtigen
Gebet nicht abwenden werden. Weil ja bey dem Propheten Esaia
nicht allein Jerusalem vnd Juda / sondern auch allen vnbusfer-
tigen Menschen gedrohet wird : Der HERR Zebaoth wolle von
Jerusalem vnd Juda wegnehmen Starcke vnd Kriegskunste /
Richter / Propheten / Warsager vnd Eltesten / Hauptleute über
50. / vnd eheliche Leute / Räte 2c. vnd wolle ihnen Jünglinge
zu Fürsten geben / vnd Kindische sollen über sie herrschen. Was
daraus alsdann entstehe / sihet man 2. Reg. 12. v. 16. & seqq.

c. 3. v. 1. & c.

a 2. Reg. 12
v. 16. & c.

b Syr. 38.
v. 24.

Damit wir aber vor dißmal des Klagens ein Ende machen /
weil nunmehr vnser herrlicher seliger Herr Amptmann in der
Ruhe ligt b / so wollen wir vns in herrlicher Andacht zu dem
HERN vnserm GOTT wenden / vnd bey solcher Adelich- vnd
Christlicher Leichbestattung mit einander betrachten Gottes hei-
lig vnd seligmachendes Wort. Auff daß es aber mit Ruh ge-
schehe / so last vns Gott hierumb demütigst ersuchen / Mund vnd
Herzen erheben / vnd mit einander beten : Vatter vnser 2c.

PRÆ-

Leichpredigt.



PRECATIUNCULA.

Erwer Lieb wolle zu diesemmal an statt eines Leich-
Texts mit gebührendem Fleiß anhören / ein schönes Geist-
reiches Gebetlein mit nachfolgenden
Worten :

Laß mich dein seyn vnd bleiben / Du trewer Gott vnd Herr /
Von dir laß mich nichts treiben / halt mich bey reiner Lehr /
Laß mich davon nicht wancken / Gib mir Beständigkeit /
Dafür wil ich dir danken / in alle Ewigkeit.

Exord. Spec.

Müßliche / liebe Christen = Herzen /
Im 37. Psalm vermahnet der Königl. Prophet
David einen jedwedern Christen = Menschen
mit diesen Worten : Habe deine Lust an dem
Herrn / der wird dir geben / was dein Herz
wünscht. Diese Wort begreifen zweyerley in sich. 1. Eine
Vermahnung / 2. Eine Verheißung. Die Vermahnung ist
daß ein jeder Christ seine Lust haben soll : nicht aber an zeitlichen
Reichthumb / Gelt vnd Gut / wie jene Weltsüchtige Rottē. Die
da sprechen : Daß unsere Söhne auffwachsen in ihrer Jugend /
wie die Pflanken / vnd unsere Töchter / wie die außgehawene
Ercker / gleich wie die Palläst / vnd unsere Kammern voll seyn /
die herauß geben können einen Vorrath nach dem andern / daß
unsere Schafe tragen tausend / vnd hundert tausend auff vnsern
Dörffern / daß unsere Ochsen viel arbeiten / daß kein Schade /
kein Vnlust noch Klage auff vnsern Gassen sey : Wohl dem
Volck / dem es also gehet. Auch nicht an Ehr vnd Gewalt /
wie

E ij

wie

Pl. 37. v. 4

Pl. 144.
v. 12. & seq.

Eine Christliche

b Ps. 49. v. 12

wie b der Prophet saget : Das ist ihr Hertz / daß ihre Häuser
werden immerdar / Ihre Wohnung bleiben für vnd für / vnd
haben grosse Ehre auff Erden. So wohl auch nicht an fleisch-

c Sap. 2. v. 6.

licher Wollust vnd irrdischer Freude / wie jene junge Pürsch c.
die da einander anfrischen vnd sagen : Wol her nun / vnd lasset
vns wol leben / weils da ist / vnd vnsers Leibs brauchen / weil er
jung ist / wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben fül-
len / Lasset vns die Mayenblumen nicht versäumen / Lasset vns
Kränze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden / Unser
keiner laß ihm fehlen mit Prangen / daß man allenthalben spüren
möge / wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nicht mehr

d Es. 56. v. 12

davon / denn Das. Vnd Esaias sagt / daß sie sprechen d. Kompt
her / lasset vns Wein holen / vnd voll sauffen / vnd soll morgen
seyn wie heut / vnd noch vielmehr. Von dieser Welt Lust aller

e 1. Joh. 2, 16

saget der Apostel Johannes e. Fleisches Lust / Augen Lust / vnd
hoffertiges Leben / vnd alles was in der Welt ist / vergehet mit
ihrer Lust / wer aber vergänglichliches suchet / der wird mit vergehen f.

f Syr. 31. v. 5.

In welcher Betrachtung der H. Augustinus saget : Mundus
transit, & Concupiscentia ejus. Quid vis ? Utrum amare
temporalia, & transire cum tempore, an mundum non
amare, & in æternum cum Deo vivere ? das ist / die Welt
vergehet / vnd ihre Lust. Was wiltu nun ? Wiltu das Zeitliche
dieser Welt lieben / vnd mit der Zeit vergehen / oder die Welt nicht
lieben / vnd in Ewigkeit mit G. D. leben ? Sondern / wenn der
Prophet David einen Christen zur Lust anweisen wil / so heisset
er ihn seine Lust haben am H. Ern / an dem H. Ern seinem G. D. /

g Sap. 2. v. 23

der ihn zu seinem Bilde gemacht g. der ihn gesetzt hat die See-
ligkeit zubesitzen / durch seinen H. Ern I. Esu. Christum / der für
ihn gestorben ist h. durch welchen wir auch / so fern wir gläuben /
versiegelt werden mit dem H. Geist der Verheissung / welcher ist

h 1. Thefs. 5.
v. 9.

Das

Leichpredigt.

das Pfand vnser Erbes zu vnser Erlösung *a.* der vns auch verheisset (in keiner Noth / ja auch im Tod) nicht zu verlassen noch zuversäumen. *b.* Was soll aber auff solche Lust folgen?

Der König David berichtets in vnserm angeführten Sprüchlein / vnd saget vors andere: Er wird dir geben / was dein Herz wunschet / das ist / wornach dich in deinem Herzen verlanget / vnd du von ihm bittest vnd begehrest / so fern es dir anderst an deiner Seelen Wohlfart nicht schädlich / sondern zuträglich ist / das soltu von ihm erlangen. Dann das ist die Frewdigkeit / die wir haben zu Gott / daß so wir etwas bitten nach seinem Willen / so höret er vns / vnd so wir wissen / daß er vns höret / was wir bitten / so wissen wir / daß / wir die Bitte haben / die wir von ihm gebeten haben *c.* Er thut was die Gottsfürchtigen begehren / vnd höret ihr Schreyen / vnd hilfft ihnen *d.* Das haben erfahren viel Heilige / die nicht sind zu schanden worden / weil sie auff ihn gehoffet haben *e.* Summa: Es muß der Gerechten Wunsch doch wohl gerathen *f.*

Der gestalt hat auch seine Lust an dem HERN seinem Gott gehabt / vnser in Gott selig - ruhender Herr Amptman / welches seine Bibel / die er mit sonderbarem Fleiß nicht nur ein - sondern etlichmal durchlesen / vnd in derselben das erste Blat bezeuget / auff welches er diß *E.* Liebe jetztverlesene schöne Stoß Gebetlein als seines Herzens einigen vnd besten Wunsch / mit eigener Hand geschrieben / vnd mit seinem Namen unterschrieben hat / dergleichen man auch in des Coleri Hauß - buch / vnd andern mehr befinden wird / daher er auch / was er von Gott dem HERN gewünschet vnd gebeten / im Werck erlanget hat. In welcher Betrachtung / weil ich eigentlich nicht wissen können / was derselbe für einen Haupt Spruch (derer er sehr viel gehabt vnd geführt) in der H. Bibel ihme am meisten belieben lassen / ich

E iij

jetzt-

a Eph. 1, 14.

b Ebr. 13, 6.

Pf. 91, 15.

Es. 43, 2.

c I. Joh. 5.

v. 14. 15.

d Pf. 145, 19.

e Syr. 2, 11.

f Prov. 11.

v. 24.

Eine Christliche

jetzterwehntes Stosß Gebetlein an statt eines Leich texts / weil mir solches frey gestellet worden / eligiren vnd zu diesemmal abhandeln wollen. Sintemal gemeiniglich diejenigen Sprüche vnd Gebetlein / so frommen Christen am liebsten seyn / sie fornen in ihre gewöhnliche Bücher zuverzeichnen pflegen. Es soll aber solch Gebetlein der gestalt abgehandelt werden / daß wir darauff weisen wollen 1. Optimum optimi Christiani votum, das ist / was eines rechtschaffenen Christen bester vnd meister Wunsch seyn soll in diesem Leben. 2. Ejusdem ob impetrationem debitum, wie er sich auff solchen erlangten Wunsch erweisen solle. Hierauff wolle E. Liebe ihre Andacht unverdrossen richten. Der HErr vnser Gott stehe vns bey / vnd helffe vns nach seiner Gnade / vmb Christi Jesu vnser Erlösers willen / Amen / Amen.

Tractatio 1. partis.

Manngend nun / diß abgelesene Kurtze Stosß Gebetlein / so mag dasselbe wohl eines Christlichen Herken Wunsch genennet werden / weil es solche Ding in sich begreiffet / die ein jeder Christ ihm billig angelegen seyn lassen / vñ wünschen sol. Wünschen aber ist nicht anders / als mit dem Herken ein Verlangen haben nach dem / das man hernach mit dem Munde bittet vnd begehret / wie der HErr Christus saget *a.* Weß das Herk voll ist / Des gehet der Mund über / daher man auch pfleget zusagen; Herkgrund / quillt im Mund. Wenn demnach ein Christ diß Gebetlein betet / so wunschet vnd bittet er von Gott dem HErrn nach folgende drey Stücklein :

1. Firmam in Deo existentiam, kräftige Belassenheit oder Anhangung an Gott.

2. Con-

a Matth. 12.
v. 34.

Reichpredigt.

2. Continuum Doctrinae salvificae praesentiam, Stets-
wehrende Erhaltung des seligmachenden Worts.

3. Animosam constantiam, Herkenhaffte Beständigkeit.
Zerstlich wunschet vnd bittet ein frommer / Gottseliger Christ/
kräftigen Anhang an **GOTT** dem **HERREN** / daß
ihn **GOTT** der **HERRE** in ihm selber erhalten / vnd
nicht von ihm treiben lassen wolle. Denn also bittet er:

Laß mich dein seyn vnd bleiben / du trewer **GOTT**
vnd **HERRE** / Von dir laß mich nichts treiben zc.

Es sihet aber ein gottseliger Christ mit diesen Worten auff den
starcken Bund / den **GOTT** der **HERRE** mit ihm in der **H. Tauff**
vnd Predigt Göttliches Worts getroffen vnd auffgerichtet / da
er sich mit dem Menschen verlobet in Ewigkeit / mit ihm ver-
trauet in Gerechtigkeit vnd Gerichte / in Gnad vnd Barmher-
zigkeit / ja im Glauben mit ihm verlobet hat / daß er den **HERREN**
erkennen soll / verstehet / mit was herzklicher Lieb vnd Treu ihm
GOTT der **HERRE** zugethan sey / vnd wie er ihn nimmermehr ver-
lassen noch von ihm weichen wolle / wie dan daher die **H. Tauff**
der Bund eines guten Gewissens mit **GOTT** genennet wird a. vnd
GOTT der **HERRE** selbst sein Gesetz / das ist / sein **H. Wort**
nennet einen Bund / b. da er spricht: Das soll der Bund seyn /
den ich mit dem Hause Israel machen wil / nach dieser Zeit /
spricht der **HERRE** / Ich wil mein Gesetz in ihr Herz geben / vnd
in ihren Sinn schreiben / vnd sie sollen mein Volck seyn / so wil
ich ihr **GOTT** seyn. Nach diesem Bund were der Geist eines ge-
taufften Christen wol willig / an seinem lieben **GOTT** auch stand-
hafftig zubleiben / weil aber das Fleisch an ihm schwach c. darzu
auch der Teuffel ihm solchen göttlichen Bund mißgönnet / vnd
ihn gern von **GOTT** dem **HERREN** auff allerley Weise wieder ab-
reißen

Hof. 2. v. 20.

2 1. Pet. 3, 21.

6 Jer. 31, 33.

c Matth. 26.

v. 41.

Eine Christliche

d Hiob. 1.
& 2. capp.
e Luc. 22, 31.

f Prov. 1.
v. 11. 12.

g Sap. 2. v. 19

a Deut. 32.
v. 4.

b Ps. 31. v. 6.

c Sap. 15. v. 1.

d 1. Cor. 10.
v. 13.

reissen wolte/wie in der Historia Hiobs zusehen *d.* vnd der HErr
Christus selbst zu Simon Petro saget *e.* Simon/Simon/d Sa-
thanas hat ewer begehret/dz er euch möchte sichten wie den Wei-
ßen: Benebenst die Weltkinder entweder fraudulentiâ oder vio-
lentiâ, mit Betrug oder Gewalt einem solchen Christen starck zu-
sehen/wen sie anfänglich sagen *f.*: Gehe mit vns/wir wollen auff
Blut lauren/vnd den Vnschuldigen ohne Vrsach nachstellen/
wir wollen sie lebendig verschlingen/wie die Helle/vnd die From-
men/als die hinunter in die Gruben fahren/wir wollen groß
Gut finden/wir wollen vnser Häuser mit Raub füllen/wage
es mit vns/es soll vnser aller ein Beutel seyn. Vnd da er auff gute
gelinde Wort nichts geben wil/ihme alsdenn drohen *g.* mit
Schmach vnd Qual wollen wir ihn stöcken/daz wir sehen wie
from er sey/vnd wie gedultig er sey. So bittet vmb dieser dreyen
Feinde willen ein fromer Christ nicht vnbillig/Gott wolle weder
seinem zaghafften Fleisch vnd Blut/noch dem feindseligen Teuf-
fel oder den gottlosen Belialskindern gestatten/daz sie sich an
ihn reiben/vnd aus diesem Bunde reissen. Drumb seuffzet er
so inbrünstig: Ach laß mich dein seyn vnd bleiben du trewer Gott
vnd HErr/Von dir laß mich nicht treiben. Erinnerung hiermit
Gott den HErrn *i.* Infallibilis suæ fidelitatis, seiner vnfehl-
baren Trewe. Weil er ihn trew nennet wie auch Moses *a* von
ihm also rühmet: Trew ist Gott/vnd ist kein böses in ihm; Des-
gleichen auch David *b*: Du hast mich erlöset/HErr du trewer
Gott; Vnd das Buch der Weisheit *c* Gott den HErrn also an-
redet: *c.* Du vnser Gott bist freundlich vnd trew/vnd gedultig/
vnd regierest alles mit Barmhertzigkeit/vnd wenn wir gleich
sündigen/so sind wir doch dein/vnd kennen deine Macht/2c.
Mit deme stimmt der Heyden Doctor *d.* Gott ist getrew/der
euch nicht lesset versuchen über ewer Vermögen/welche Ort
alle

Leichpredigt.

alle des vnbetrieglichen Glaubens vnd der vnfehlbaren Wahrheit einen frommen Christen erinnern / daß er an Gott den HERN kein Mißtrauen setzen soll / daß ob gleich obgesetzte Feinde sich alle an ihn machen / so werde doch Gott der HERR fest über ihm halten. Denn der feste Grund Gottes bestehet / vnd hat diesen Sigell / der HERR kennet die seinen e. Er helt Glauben ewiglich / sagt David f. drum sagt er g. Ich dencke noch wol daran / was ich Ephraim geredet habe. Daher sagt Augustinus : Mundi promissa semper fallunt, Dei autem promissa nunquam fallunt, das ist / der Welt Verheißung ist mißlich / sie fehlet vnd betriegeret allezeit / aber was Gott verheisset / das fehlet vnd triegeret nimmermehr.

Darnach 2. erinnert er Gott den HERN auch Paternæ benignitatis, seiner väterlichen Güte / in dem er ihn nennet ein treuen Gott. Das Wörtlein Gott aber hat in deutscher Sprach den Namen vom Gut. Niemand aber ist gut / denn der einige Gott / sagt Christus selber h. Darumb sagt auch David i. Der HERR ist gut vnd fromm. Vnd Moses mahlet ihn mit solchen Farben ab / daß wir an seiner väterlichen Lieb vnd Güte nimmermehr zu zweiffeln haben k. HERR / HERR Gott / barmherzig vnd gnedig / vnd gedultig / vnd von grosser Gnad vn̄ Treu. Ist nun Gott gut / ey so wird er auch seine Güte an einem gläubigen Christen beweisen / wider seine obgesetzte Feinde ? Ja freylich : Du HERR bist gut vnd gnedig / vnd von grosser Güte allen / die dich anruffen l. Du verlessest nicht / die dich HERR suchen m.

3. Vber diß so erinnert ein gläubiger frommer Christ Gott den HERN mit diesen Worten / infinitæ suæ potestatis, seiner vnendlichen Allmacht / weil er ihn nennet seinen HERN. Ein Herr aber muß eine Gewalt haben / sonst wo er nur den blossen Titel führet / kan man sich keiner Hülffe vnd Beystands

S

bey

e 2 Tim. 2, 19
f Ps. 146, 6.
g Jer. 31, 20.

h Mat. 19, 17
i Ps. 25, 5.

k Exo. 34, 6

l Ps. 86, v. 6.
& v. 16.
m Ps. 9, v. 11.

Eine Christliche

ben ihm getrösten. Es hat aber niemand grössere Gewalt / als
a Ps. 66. v. 7. **G**ott der **H**err / der herrschet mit seiner Gewalt ewiglich *a*.
b 103. v. 19. Sein Reich herrschet über alles *b*. Der **H**err wird ewiglich
c Sap. 3. v. 8. über sie herrschen *c*. Daher saget Philo, Groß Vermögen ist
allezeit bey dir / vnd wer kan der Macht deines Arms wider-
d & c. 11. stehen *d*. Ist nun die Macht vnsers **H**errn Gottes so groß / daß
v. 22. derselben niemand widerstehen kan; so rufft ein gottseliger Christ
abermal billig zu ihm / daß er ihm wider seine Feinde beystehen
wolle / damit sie ihn nicht aus solchem Bunde reißen.

Ufus Con-
sol.

Hieraus mercke dir / mein lieber Christ / diesen Trost: Ge-
räthestu wegen deines schwachen Fleisches in Furcht vnd Schre-
cken / daß du dich besorgest / du werdest in dem Bund deines
Gottes nicht beständig bleiben können / weil der Feind viel / vnd
darzu mächtig / die dich von demselben wollen abführen / so ver-
zage bey leibe nicht / sondern halte dich an deinem lieben **G**ott /
vnd trawe ihm / er werde dir beystehen vnd dich erhalten. Denn
e Rom. 3, 4. er ist trew vnd warhafftig / aber alle Menschen sind falsch *e*. So
ist er auch dein gütiger **G**ott / drum saget er: Es sollen wol
Berge weichen / vnd Hügel hinfallen / aber meine Gnade soll
nicht von dir weichen / vnd der Bund meines Friedes soll nicht
f Es. 54, 11. hinfallen / spricht der **H**err dein Erbarmer *f*. Ja Er ist auch
dein gewaltig vnd Allmächtiger **H**err / nicht allein deiner Er-
schaffung / sondern auch deiner Erlösung halber / dieweil er durch
das Blut seines Sohns dich zum Eigenthumb angenommen
g Aët. 20, 28. hat *g*. Er ist Gott vnd nicht ein Mensch *h*. Drum wenn sich
h Hofeæ 11. gleich ein ganzes Heer voller Teuffel wider dich legen / vnd dich
v. 9. von diesem **G**ott abtreiben wolte / verlah dich nur auff ihn / er
kan sie gar bald vn leicht zurücke schlagen / er wird dich decken in
seiner Hütten zur bösen Zeit / Er wird dich verbergen heimlich in
seinem Bezelt / vnd wird dich erhöhen auff einen Felsen / Er wird
erhö.

Leichpredigt.

erhöhen dein Haupt über deine Feinde / die vnter dich sind / daß du ihm in seiner Hütten lobopffern / singen vnd lobsagen wirst *z.* Sprich derowegen mit Assaph: Das ist meine Freude / daß ich mich zu Gott halte / vnd meine Zuversicht setze auff den HERN / HERN / daß ich verkündige allein dein Thun *a.* Singe mit der Christlichen Kirchen: Wenn schon die Welt vnd Teuffel all / in diesem Thal / auff einem Hauffen stünden; so ist doch bey dir Trost vnd Frist / HERR Jesu Christ / du kanst sie überwinden. Ich fahr daher / vnd wemms leyd wer / auch jedermann / leit mir nichts dran / bey dir laß ich mich finden. So viel vom Ersten.

II. Darnach so wunschet vnd bittet ein Christlich Herz auch *continuum Doctrinae saluificae praesentiam*, daß ihn Gott der HERR bey reiner seligmachenden Lehr erhalten wolle. Halt mich bey reiner Lehr / spricht er. Es ist aber solche Lehr eigentlich das Wort Gottes / welches ohne Mittel / aus Zunge Gottes des H. Geistes / durch die Propheten / Evangelisten vnd Apostel auffgezeichnet vnd verfasst ist / daß wir vermittelst desselben / von dem wahren Erkantnuß Gottes / vnd dem wahren Gottesdienst / zum ewigen Leben vnterrichtet werden. Denn die heiligen Menschen Gottes haben geredet / getrieben von dem heiligen Geist *b.* Wer nun in solcher reinen Lehre sich fleißig übet / der kompt zu rechter Erkantnuß Gottes. *Ille enim auditores suos non sinit errare*, sagt Chrysostomus *c.* das ist / sie lesset ihre Zuhörer nicht irren / aus solcher Erkantnuß aber fließt das ewige Leben vnd Seligkeit / wie Christus selbst sagt: Das ist das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein wahrer Gott bist / vnd den du gesandt hast / Jesum Christum erkennen *d.* vnd im Buch der Weißheit hiervon auch gar schön geredet wird / mit diesen Worten *e.* Dich kennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit / vñ deine Macht wissen / ist eine Wurzel des ewigen Lebens.

§ ii

Umb

z. Psalms. 27.
v. 3. 5. 6.

a. Ps. 73, 28.

b. 2. Pet. 1.
v. ult.

c. in cap. 2.
Genes. homil. 13.

d. Joh. 17, 3.

e. Sap. 15. v. 3.

Eine Christliche

Vmb diese seligmachende reine Lehre mag ein jeder Christ
Gott den Herrn wol von Herzen bitten / denn auff dieser
Welt kan kein Mensch grössern Schatz noch Herrlichkeit haben/
als er hat / wenn er diese Lehre oder diß Wort rein vnd lauter hat/
Gelt vnd Gut ist dagegen nichts zu achten. Was hilffts den
Menschen / wann er gleich die ganze Welt gewinne / vnd nehme
doch schaden an seiner Seelen ? oder was kan er geben / damit
er seine Seele wieder löse ? f. Silber vnd Gold wird ja niemand
erretten / am Tag des Zorns des Herrn g. Hette Gelt vnd
Gut gethan / so würden selig worden seyn / die reichen Männer h.
Desgleichen Croesus, vnd der Röm: Keyser Lucius Septimius
Severus, welcher an seinem letzten Ende sagte : Omnia fui,
omnia habui ; at jam nihil mihi prodest, das ist / Alles gewest
ich bin : Alles ich hab gehabt : Aber jetzt ich nichts find / das mich
mit Troste labt. Aber sie haben damit die Seligkeit nicht erlangt.
Autorität vnd Ansehen / Dignität vnd Würde / Gewalt vnd
Macht / Hoffart vnd Pracht / Gesundheit vnd Stärke / lieb-
liche Gestalt vnd Schönheit machens auch nicht auß. Sondern
allein das Wort Gottes / wo es rein vnd lauter gelehret / vnd mit
gläubigen Herzen angenommen vnd behalten wird a. kan unsere
Seelen selig machen b. das ist eine Krafft selig zumachen / alle die
daran glauben c. das ist dem Blinden ein Licht d. dem Lahmen
ein Stecken vnd Stab e. dem Betrübten ein Trost / dem Ir-
renden ein Wegweiser / dem Kranken ein Labfal / wie der Haupt-
mann zu Capernaum spricht f. Herr / sprich nur ein Wort / so
wird mein Knecht gesund. Dem Verwundeten ein Pflaster g.
dem Sterbenden ein liebliche Senffte h. dem Christlichen Rit-
ter Schild vnd Helm i. Hieronymus sagt hievon gar schön :
Pingvissimus sermo divinus est, omnes in se habet divitias,
die reine Lehr Göttliches Wortes ist gar safftig / allerley Erges-
lichkeit

f Mat. 16, 26

g Ez. 7, 19.

h Prov. 11, 5.

i Soph. 1, 18

b Luc. 12, 17.

& 16, 19

a Luc. 8, 15.

& 11, 28.

b Jac. 1, v. 21.

c Rom. 1, 16

d Ps. 119, 105.

e & 23, v. 4

f Matt. 8, 8.

g Sap. 16, 12.

h Joh. 8, v. 5

i Eph. 6, 17.

Leichpredigt.

ligkeit ist darinnen zu finden. Ditz reine Wort Gottes rühmet der sel. Vatter Lutherus so hoch / daß er saget k. es sey verbum salutis, verbum gratiæ, verbum solatii, verbum gaudij, vox Sponsi & Sponsæ, verbū bonum, verbum pacis, ein Wort des Heyls / ein Wort der Gnaden / ein Wort des Trostes / der Frewden / die Stimme des Bräutigams vnd der Braut / ein gutes Wort / ein Wort des Friedes. Wie viel auch an dieser reinen Lehre gelegen / haben die hochlöblichen Stände der vngewenderten Augspurgischen Confession wol erkant vnd bekant / daß sie lieber Gut vnd Blut lassen / als von derselben abweichen wolten. Es ist aber nicht gnug / daß ein Christ solche reine Lehr habe / sondern er muß sich auch bemühen / daß er solche bis an sein End gebrauchet. Denn so wenig einem eine köstliche Arzney nuhet / wenn er dieselbe nicht gebraucht / so wenig ist vns auch Gottes Wort oder diese reine Lehr nutz / wo wir derselben vns nicht gebrauchen. Sollen vnd wollen wir sie aber recht gebrauchen / so müssen wir bey guter Gesundheit vnd gutem Wohlstand dessen vns mit herzlichlicher Lust vnd fleißiger Betrachtung annehmen / sintemal zur Zeit Creus vnd Leydens sichs nicht wohl betrachten läffet / sondern was man zuvor bedacht vnd betrachtet hat / das muß man alsdann ihme appliciren vnd auff sich ziehen. Hat einer sich zuvor im Gehör vnd Betrachtung der reinen Lehr Göttliches Wortes nicht geübet : Ach so wird ers alsdenn im Creus vnd Leyden / vnd sonderlich in Kranckheit vnd Todesnöthen / wo sich Gott seiner nicht aus sonderlicher Erbarmung annimpt / nicht thun können. Ihr sehet ja / liebe Christen / wenn einen Menschen grosse Angst überfället / entweder in schweren geistlichen Anfechtungen / oder in hefftiger Leibs- Schwachheit / vnd anderm Unglück oder auch wol in Todes Noth / wie es zugehet / daß alsdann das Gehör / die Vernunft vnd die Be-

Tom. I.
Lat. f. 115.

Eine Christliche

trachtung verhindert wird / da hat man mit den Schmerzen/
auch mit den Anfechtungen so viel zuthun / daß man sich kaum
besinnen kan. Hat ihm aber ein Christ zuvor aus der reinen Lehr
Göttliches Worts Trost gesamlet / vnd demselben sein nachge-
sonnen / alsdenn weiset sichs in praxi vnd mit der That aus /
was er zuvor in Theoria, Gehör vnd Betrachtung gehabt hat /
da findet er allererst / was es ist / wenn David sagt : Wo dein
Wort mein Trost nicht gewesen were / so were ich vergangen in
meinem Blend. *a.*

a Pf. 119. v.
50. & 92.
& Pf. 94.
v. 19.

Ufus Ad-
hort :

b Jer. 15. v. 16

Drumb mercke diß / mein lieber Christ / gar wol / daß du
auch fleißig betest : Behalt mich H^{er}z bey reiner Lehr. Oder wie
Jeremias : *b.* In deß enthalt vns dein Wort / wenn wirs kriegen /
vnd dasselbe dein Wort ist vnseres Herzens Freude vnd Trost :
vnd höre ja Gottes Wort gerne / sinne ihm auch sein nach /
wenn du solches entweder selbst gelesen / oder aber von andern
gehört hast / auff daß du dich hernach zur Zeit Creuz vnd Ley-
dens / oder wenn es sonst seyn soll / darnach zuhalten wissest /
denn das ist das unum necessarium, *c.* das eine / so noth ist / ver-
stehet zu vnserm Christenthumb vnd Seligkeit. Quicquid in
Scriptura docetur, veritas ; quicquid præcipitur, bonitas ;
quicquid promittitur, felicitas est. Nam Deus est veritas
sine fallacia, bonitas sine malitia, felicitas sine miseria *d.*
Was in dem reinen Göttlichen Wort gelehret wird / ist lauter
Warheit / was darinnen gebotten wird / ist alles gut / was darin-
nen verheissen wird / ist Leben vnd Seligkeit. Denn G^{ott} ist
die Warheit ohne Betrug / das Gute ohne Böses / das Leben
vnd die Seligkeit ohne Blend. Aber man findet ihrer viel / die
sich der reinen Lehre Göttliches Worts wenig achten / drumb
beten sie auch nicht zu G^{ott} / daß er sie dabey erhalten wolle /
sondern sie wollen auch dasselbe nicht hören / viel weniger bey
sich

d Hugo.

Leichpredigt.

sich betrachten / bringen die Zeit ihres Lebens viel lieber zu / vel malè agendo, vel nihil agendo, vel aliud agendo, e. entweder mit Sünden / oder mit Müßiggang / oder mit frembden Händeln. Ist demnach kein Wunder / daß sie hernach im Creutz vnd Tod nicht wissen / was ihr Trost seyn soll / vnd daß sie offte cum gemitu & fremitu, mit Ach vnd Wehe / in höchster Verzweiffung dahin sterben / mit Schrecken ein Ende nehmen / vnd sich selbst vmb ihrer Seelen Heyl vnnnd Seligkeit bringen. Augustinus sagt: Impium est, ut non legamus nos, quod scriptum est propter nos, Unchristlich ist es / daß wir nicht lesen wollen / was vmb vnsern willen ist geschrieben worden. Sey so laß derowegen / mein lieber Christ / auch diß deinen stätigen Wunsch seyn / daß dich GOTT der HERR bey reiner Lehr / auch fleißiger Betrachtung vnd nützlichem Gebrauch derselben erhalten wolle. Das were also fürklich das andere Membrum des ersten Theils dieses Gebetleins.

III. Endlich vnd vors dritte / so wünschet vnd bittet ein Gottseliger Christ auch in seinem Leben Animosam Constantiam, herzenhafft vnd frewdige Beständigkeit: Ach HERR laß mich nicht wancken / Gib mir Beständigkeit / betet er. Nun bedarff aber ein Christ allhier der Beständigkeit in viererley Fällen.

1. Tempore persecutionis, zur Zeit der Verfolgung. Es ist nicht gnug / mein lieber Christ / daß man in der reinen Lehr Göttliches Worts geübet sey / sondern man muß auch dabey beständig verharren / vnd auff Begehren sein Bekänntnuß davon thun / wie der H. Apostel Petrus erfordert a: Seyd allezeit bereit zur Verantwortung jederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in euch ist. Sintemal kein Mensch wissen kan / was ihm

e Senec. l. i.
Epist. 1.

a 1. Pet. 3.
v. 16.

Eine Christliche

b Pf. 116, 10.

c Eph. 4, 25.

d Joh. 17, 17

e Syr. 4, v. 33

f Joh. 3, v. 20

g Pl. 119, 46

a Act. 5, 42.

ihm noch vor seinem Ende begegnen möchte. Ob es nun wol darbey grosse Gefahr gibe / wenn man Christum vnd seine Lehre bekennet / Reden bringt Leyden / wie David klaget b: Ich glaube / darumb rede ich / ich werde aber sehr geplaget / Inmassen auch die Exempla der H. Apostel vnd vieler tausend heiliger Märtyrer / nebenst der täglichen Erfahrung noch aufweisen: so soll sich doch ein Gottseliger Christ von solchem Bekantnuß keine Gefahr / auch den Tod selbst nicht abschrecken lassen / sondern wissen / GOTT vnd sein H. Wort kennen / sey 1. Dei Mandatum, Gottes Befehl. Denn also sagt Paulus c: Leget die Lügen ab / vnd redet die Wahrheit / ein jeglicher mit seinem Nächsten. Es ist aber Gottes Wort die rechte Wahrheit / nach dem Bekantnuß Christi d. Dein Wort ist die Wahrheit. Derohalben vertheidige die Wahrheit biß in den Tod / so wird Gott der HERR für dich streiten / e. 2. GOTT vnd sein Wort bekennen / ist fidei veræ proprium, des rechten wahren Glaubens Eigenschaft / der leßt sich nicht verbergen / so wenig ein Feuer mit seiner Hitze vnd Licht kan verborgen bleiben. Die aber ein bösen vnd falschen Glauben haben / die schämen sich dessen / vnd verbergen ihn / wie der HERR Christus sagt f: Wer arges thut / der hasset das Licht / vnd kömmet nicht an das Licht / auff daß seine Werck nicht gestrafft werden: Wer aber seinen Glauben für recht vnd richtig helt / der schemet vnd schewet sich dessen nicht / er redet von den Zeugnissen Gottes für den Königen / vnd schemet sich nicht g vnd gedenecket: Amicus Socrates, Amicus Plato, sed magis amica veritas, wie die Apostel vnd Jünger des HERRN thaten a. 3. Est nostrum debitum, wir sind schuldig Gott vnd sein heiliges Wort zubekennen. Denn weil sich der HERR X X Jesus vnser so herzlich angenommen / daß er vnser wegen für der ganzen Welt Schmach / Marter vnd Tod gelidten hat / so were

Leichpredigt.

es ja vnrecht / wenn wir ihn vnd sein heiliges Wort nicht wieder mit vnserm Bekännuß öffentlich rühmen vnd preisen wolten. Drumb thet ihm Polycarpus recht / als ihn die Heyden zur Verleugnung ziehen wolten / daß er sagte : Octoginta sex annos Christo inserviui, & nullo me haftenus affecit incōmodo, quomodo igitur Regem meum, qui me ad hoc usq; tempus servavit incolumem, contumeliosis verbis possum afficere? Ich diene nun meinem HERN Christo in die 86. Jar / vnd er hat mir bishero nichts leydes gethan / wie solte ich denn meinem König / der mich auch bis auff diese jetzige Zeit gesund erhalten hat / mit schändlichen Laster- Worten abdanken. *b.*

4. Gott vnd seine H. Lehre bekennen / ist gloriosum, rühmlich. Denn wer Christum vnd sein heiliges Wort bekennet für den Menschen / den wil er wieder bekennen für seinem himlischen Vatter *c.* Drumb saget Paulus *d.* : So man von Herzen glaubet / so wird man gerecht / vnd so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig. Vnd Augustinus : Melius est pro veritate capere supplicium, quā pro adulatione capere beneficium, Es ist rühmlicher vnd besser vmb der Wahrheit willen etwas leyden / als vmb Liebfosens willen Wohlthat empfangen. In solcher Betrachtung bittet billig ein frommer Christ : Ach HERR / laß mich nicht wancken / gib mir Beständigkeit. Vnd wie wir singen : Laß mich kein Lust noch Furcht von dir / in dieser Welt abwenden / beständig seyn ans End gib mir *zc.*

2. Weiter bedarff ein Christ in diesem Leben der Beständigkeit / Tempore tribulationis, zur Zeit Creuz vnd Leydens. Es laufft ein wahrer Christ in diesem Jammerthal nicht in einem Rennplatz / da er sein fürgestecktes Ziel hat / sondern in einem Circul / da er allweg wieder zum Anfang kompt / das ist / es kompt ihm immer ein Creuz nach dem andern / sagt ein from-

8

mer

b Euseb.
Hist. Eccl.
lib. 4. c. 14.
f. 63.

c Mat. 10, 32
d Rom. 10.
v. 10.

Eine Christliche

mer Gottes- gelehrter Mann / vnd muß also der Mensch immer-
dar im Streit seyn *e*. Er ist geplagt täglich / vnd seine Straffe
e Job. 7. v. 1. ist alle Morgen da *f*. Wie soll ihm nun da ein Christ thun?
f Pl. 73. v. 14. **By**: Cor ne edito, Gráme dich nicht selber zu tod / werde
auch nicht ungedultig / sondern alles was dir widerfähret / das
leyde / vnd sey gedultig in allerley Trübsal. Denn gleich wie das
Gold durchs Feuer / also werden die / so Gott gefallen / durchs
Feuer der Trübsal bewähret. Vertraue dabey Gott (vnd bete:
Ach HErr laß mich nicht wancken / gib mir Beständigkeit) so
a Syr. 2. v. 4. wird er auffhelffen. Richte deine Wege vnd hoffe auff ihn / *a*.
Wirff dein Anligen auff den HErrn / der wird dich versorgen /
b Pl. 55. v. 23. vnd wird den Gerechten nicht ewig in Vnruhe lassen / *b*. Der
Herr Lutherus sagt: Wer dieses Werffen wol lernen könte / der
würde es erfahren / daß es gewißlich also sey. Wer aber diß
Werffen nicht lernet / der muß ein verworffener / aufgeworffener
vnd umbgeworffener Mensch seyn vnd bleiben ewiglich. Siehe
auff die Heiligen im alten Testament / die sind kräftig worden
aus der Schwachheit / das ist / sie sind im Leyden kräftiger wor-
den / sie sind umbhergegangen in Pelken vnd Ziegenfellen mit
Mangel / mit Trübsal / mit Vngemach / der die Welt nicht werth
c Ebr. 11. war *zc. c*. Ja lasset vns auffsehen auff vnsern HErrn IEsu /
v. 34. 38. den Anfänger vnd Vollender des Glaubens / welcher / da er wol
hette mögen Freude haben / erduldet er das Creuz / vnd achtet
der Schande nicht / vnd ist gesessen zur Rechten auff den Stul
Gottes. Bedencket an dem / der ein solches widersprechen von
den Sündern wider sich erduldet hat / daß ihr nicht in ewerm
d c. 12. v. 1. 3. Muth matt werdet / vnd ablasset *d*. Bedencket daß es muß all-
hier gelidten seyn (Respectu Justitiæ divinæ) Vermög der Ge-
e Jer. 30. 11. rechtigkeit Gottes / da er sagt *e*: Züchtigen wil ich dich mit masse.
daß du dich nicht vnschuldig haltest / (respectu benevolentia)

Der:

Leichpredigt.

Vermög der väterlichen Liebe Gottes/denn welchen er lieb hat/
den züchtiget er *f.* (respectu amicitiae) Vermög der Freund-
schafft vnd Verwandtschaft / die wir mit Christo haben / *g.* Ihr
seyd meine Freunde / *icē*, Ich habe euch von der Welt erwehlet/
darumb hasset euch die Welt : (respectu convenientiae) wegen
der Gleichförmigkeit. Sintemal vns Gott der himlische Vatter
darzu verordnet hat / daß wir solten gleich seyn dem Ebenbild
seines Sohns *h.* (respectu sapientiae) Vermög Göttlicher
Weisheit / dieweil Gott vns darumb auch züchtiget/vnd mit
Creuz beleet / daß wir auff ihn hoffen / vnd endlich dancken /
wie David sagt : Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so
vnrühig in mir / harre auff Gott / denn ich werde ihm noch
dancken / daß er meines Angesichts Hülffe vnd mein Gott ist *i.*
(& respectu omnipotentiae) Vermög der Allmacht Gottes /
denn die ist in den Schwachen mächtig *k.* Wer diß bey sich
wohl bedencket / der wird seinem lieben Gott standhafftig auß-
halten / vnd mit Hiob sagen : Wenn mich auch der Herr gleich
töden würde / wil ich doch auff ihn hoffen. *l.*

3. Ein Christ bedarff auch noch ferner der Beständigkeit
Tempore Peregrinationis, so lang er in dieser Welt herum-
wandert / da wil es nun auch von nöthen seyn / daß er nicht allein
einen Anfang mache in seinem Christenthumb / zu einem gottse-
ligem Wandel / vnd verleugne das vngöttliche Wesen / vnd die
weltlichen Lüste / vnd dagegen züchtig / gerecht vnd gottselig lebe
in dieser Welt *a.* Da denn der Apostel erfordert / daß ein jeder
Christ leben soll / keusch / züchtig / mässig / vmb sein selbst : gerecht /
vmb des Nächsten : vnd gottselig / vmb Gottes willen / sondern
er muß auch bis an sein Ende in solchem Lauff bestendig verhar-
ren / in Betrachtung *b.* So jemand kämpffet / werde er doch
nicht gekrönet / er kämpffe denn recht / vnd wer da laufft nach

G ij

dem

f Ebr. 12. v. 6

g Joh. 15.

v. 14. & 19.

h Rom. 8, 29

i Ps. 42, 12

k 2. Cor. 12.

v. 9.

l Hiob. 13.

v. 15. vers.

Latin.

a Tit. 2. v.

11. 12.

b 2. Tim. 2.

v. 5.

Eine Christliche

dem ewigen Kleinod / der müsse sich enthalten alles Dings / wenn er die vnvergängliche Kron empfangen wolle *c.* Ach wie wol siehets / wenn man von einem Christen in - vnd nach seinem Leben mit Wahrheit sagen kan / das ist ein frommer Christlicher Mann / eine feine Tugend - vnd Gottliebende Fraw / es sahe ihm / nebenst der Gottesfurcht / alle Tugend vnd Erbarkeit zu den Augen heraus / wie fleissig gieng er zur Kirchen / wie Christlich lebte er zu Haus / wie friedfertig vnd liebeich erzeigte er sich gegen allen Menschen ? Abraham hat das Zeugnuß von Gott selbst / daß er ihn fürchte *d.* vnd daß er seinen Kindern befehlen wird / vnd seinem Hause nach ihm / daß sie des HERN Wege halten / vnd thun / was recht vnd gut ist *e.* Desgleichen der alte Priester Zacharias vnd seine Elisabeth haben das Lob von Gott dem H. Geist : Sie waren alle beyde from für Gott / vnd giengen in allen Geboten vnd Sazungen des HERN vntadelich *f.* Dagegen was von seiner Frömmigkeit vnd Gottesfurcht abspringet / wie der Kappes - Samen vom Keiffe / vnd nichts thut / als Sünde vnd Schande treibet / den Leuten mit seinem Leben ein stetigen Anstoß vnd Ergernuß leget / sich weder für Gott fürchtet / noch für den Menschen schewet / wie jener vnarmherzige Richter *g.* dem klingen die Klocken übel nach / vnd wird empfahen / was seine Thaten werth sind. *h.*

d Gen. 22.
v. 12.

e c. 18. v. 19.

f Luc. 1. v. 5.

g Luc. 18. v. 5.

h c. 23. v. 41.

4. Endlich so bedarff ein Christ auch der Beständigkeit Tempore emigrationis, an seinem letzten Ende / wenn er von dieser Welt wandern vnd scheyden soll. Denn da findet sich gemeiniglich grosse Anfechtung / es wil der leidige Satan mit seinen verzweiffelten Gedancken einem sterbenden Christen Himmel vnd Seligkeit absprechen / weil er die Zeit seines Lebens so viel gesündigt / das Gewissen fähet sich auch an ihm zuregen / vnd bringt ihn dahin / daß er sich nicht getrawet zu
ver.

Leichpredigt.

verantworten / noch keine Hülffe weiß *i*. Wie in gleichem auch die Furcht für dem Tod dem Menschen hart zusetzet. Da ist nun abermals hoch von nöthen / daß ein Mensch sich standhafftig erweise / vnd nicht von seinem lieben Gott weiche. Denn was den leidigen Satan belangen thut / hat sich ein Christ in seiner Hinfarth dafür nicht zu entsetzen / weil der Herr Christus allbereit für alle unsere Sünde vollkômlich bezahlet hat *a*. Drum mag er diesen Feind wol abweisen / mit dem H. Bischoff Martino, deme er auch in einer abschewlichen Gestalt für seinem Todtbette erschiene / vnd sagen: Quid hic stas horrenda bestia? nihil in me juris habes, Was stehest hier / du schreckliches Unzieser? du hast kein Recht noch Theil an mir: oder wie jener Christliche Bergmann / von dem die Historia bekant / daß der Teuffel mit einer grossen Rûhehaut zu ihm vors Bette kômen / vnd alle seine Sünde auffschreiben wollen / deme er sagte: Wolan Teuffel / wiltu sie schreiben / so setze am allerersten oben an: Des Weibes Samen soll der Schlangen den Kopff zutreten *b*. vnd: Wenn ewere Sünde gleich blutroth weren *c*. so wird er bald weichen / vnd ihn von seinem lieben GOTT vnabgerissen lassen müssen. Wollen einen Christen seine Sünde kräncken sehr / sein Gewissen wil ihn nagen / weil ihr seynd viel / wie Sand am Meer / er thu nur nicht verzagen / sondern gedencet an Christi Tod / vnd an sein heilige Wunden roth / die werden ihn erhalten. Christus hat vns alle Sünde geschencket / vnd außgetilget die Handschrifft / so wider vns war / welche durch Sâhung enstund / vnd vns entgegen war / vnd hat sie aus dem Mittel gethan / vnd an das Creutz geheffet *d*.

So darff ein Christ sich auch dem Tod nicht lassen abwendig machen von Gott dem Herrn / denn er ist ein Thûr zum Leben / wie ihn Bernhardus nennet / ein Durchgang zum ewigen Leben /

i Sap. 17 v. 12

a Es. 43. v. 26

b Gen. 3. v. 15

c Esa. 1. v. 18.

d Colofs. 2. v. 14. 15.

Eine Christliche

Augustinus: Eine Wiederbereitung des Lebens/ Prudentius.
Eine Erlösung von aller Betrübnuß/ vnd Entbindung von allen
Sorgen/ Chrysoft. Drumb wenn er kompt in Sterbensnoth/
vnd soll jetzt ringen mit dem Tod/ so sey er nur getrost/ halte sich
mit wahrem Glauben an seinem HErrn Jesum/ vnd seuffze in
seinem Herzen: Ach HErr Christe/ kom doch mir behend/ zu
Hülff/ an meinem letzten End/ vnd führ mich aus dem Jam-
merthal/ verkürz mir auch des Todesqual/ die bösen Geister von
mir treib/ mit deinem Geist stets bey mir bleib/ biß sich die Seel
vom Leib abwend/ so nim sie HErr in deine Hand/ der Leib hab
in der Erd sein Ruh/ biß sich der Jüngst Tag nahe herzu. Wer
nun das thut/ der wird erfahren/ wahr seyn/ was der HERR
Christus versprochen e: Ich gebe meinen Schafen das ewige
Leben/ vnd sie werden nimmermehr ombkommen/ vnd niemand
wird sie mir aus meiner Hand reißen/ der Vatter/ der sie mir
gegeben hat/ ist grösser denn alles/ vnd niemand kan sie aus mei-
nes Vatters Hand reißen.

e Joh. 10, 29

Ufus Ad-
hort:

a Apoc. 2, 11.

b Ebr. 3, v. 12

c Mat. 10, 22

d cap. 25.
v. 21. 23.

e C. 24, v. 46

Drumb mercke dir dz auch sein/ mein lieber Christ. Wiltu
deines Wunschs gewähret seyn/ so bekenne die reine Lehre Gött-
liches Worts vnerschrocken vnd standhaftig: Leude gedultig/
was dir dein lieber Gott in diesem Leben zu leyden zuschicket/ lebe
auch Christlich/ vnd wenns mit dir zum Abschied kompt/ so sey
getrew/ biß in den Tod a. vnd hütte dich/ daß du nicht ein arges
ungläubiges Herz habest/ das da abrette von dem lebendigen
Gott/ b. sondern verharre biß an dein Ende c. so wirstu alsdenn
auch die fröliche Stimme hören d: Ey du frommer vnd getrewer
Knecht/ du bist über wenigem getrew gewesen/ ich wil dich über viel
setzen/ gehe ein zu deines HErrn Freude. Selig ist der Knecht/
den sein Herr findet also thun e. Dagegen/ Wehe denen/ so an
Gott verzagen/ vnd nicht fest halten/ vnd dem Gottlosen/ der hin
vnd

Leichpredigt.

vnd wieder wancket/wehe den Verzagten / den sie glauben nicht/
darumb werden sie auch nicht beschirmet. Wehe denen / so nicht
beharren/wie wil es ihnen noch gehen/wenn sie der HErr heim-
suchen wird f. Gewißlich werden sie hören müssen die trawrige
Stimme g. Ich habe euch noch nie erkant/ weichet von mir ihr
Ubelthäter.

f Syr. 2. v. 14
g Matth. 7.
v. 23.

Vom Andern Stücklein mit weni- gem/welches ist Exauditionis Debitum.

Wenn nun ein Christlich Herz bey sich ge-
wiß ist / daß ihn GOTT solches seines Wunsches
gewähret habe / so fragt sichs hierauff fürs Andere:
Was ihm denn hinwieder zuthun gebühre? vnd da antwortet
vnsr Gebetlein: Darfür wil ich dir dancken / in alle
Ewigkeit. Das ist nun Exauditionis Debitum, die schul-
dige Gebühr / so auff solche Wohlthaten gehöret: Kürzlich zu
sagen / die Danckbarkeit. Wenn aber ein Mensch dancket / so
bekennet vnd rühmet er hierdurch die Wohlthaten / die er em-
pfangen hat / vnd erkennet sich hierbey schuldig einer Wieder-
vergeltung. Nun haben wir aber jekund gehöret / in dem ersten
Stücklein vnsers Gebetleins / was ein Christen-Mensch für-
nemlich bitte vnd begehre / als 1. kräftigen Anhang an GOTT
dem HErrn / 2. Erhaltung der reinen seligmachenden Lehre /
vnd 3. herzenhaffte vnd frewdige Beständigkeit. Das sind nun
solche Gaben die freylich danckens / ja überdanckens werth sind
Von Platone dem weisen Heyden liest man / als er sterben
wollen / daß er fürnemlich drey Ding hochgepreiset habe: 1. daß
er ein vernünfftiger Mensch / vnd nicht ein vnvernünfftig / grüßig
reißendes Thier gebohren worden: 2. daß er in Griechenland

vnt

Eine Christliche

vnd nicht vnter barbarischen wilden Völkern gebohren/vnd 3. daß er in die Zeiten Socratis des allerweissesten Manns gerathen sey. Bey einem Heyden/der das Liecht Göttliches Wortis nicht gehabt/ ist es viel! Aber wir/ liebe Christen/ die wir solch seligmachendes Liecht/ vnd aus demselben das rechte Erkantnuß Gottes haben/ sind viel grössern Danck vnserm Herrn Gott schuldig. Den wir wissen/daß vns Gott nicht allein zu vernünftigen Menschen geschaffen/ sondern daß er vns/ ob wir gleich in Sünden empfangen vnd gebohren werden/ vnd daher von Natur Kinder des Zorns seyn *a.* dennoch alsbald in der geistlichen Wiedergeburt zu Gnaden an - vnd auffnimmet/ vnd sich alsdenn gegen vns als ein getrewer/gütiger vnd Allmächtiger Vater erweist/ *b.* zu dem wir in aller Noth vnd Gefahr vnsern recurs vnd Zuflucht nehmen können *c.* vermög des ersten Membri dieses Gebetleins. 2. Da Plato vnd andere weise Heyden ex lumine rationis vnd aus der Natur eine Scientiam Philosophicam vnd weltliche Weisheit erlanget haben/ darauß sie gestehen müssen/ daß ein Gott sey *d.* so hat ihnen doch solche Wissenschaft nichts geholffen zum Erkantnuß Gottes/ daß sie daraus Gott nach seinem Wesen vnd Willen/ vnd den Herrn Christum nach seiner Person vnd Ampt hetten erkennen/ vnd dardurch die ewige Seligkeit erlangen können: Wir aber haben Gott Lob vnd Danck/ die rechte himlische verborgene Weisheit *e.* welche Gott verordnet hat vor der Welt/ zu vnserer Herrlichkeit/ welche keiner von den Obersten dieser Welt erkant hat *f.* Diese Weisheit ist das H. Euanaelium/ die reine Lehr nach vnserm Gebetlein/ die gehet nun/ Gott sey Lob vnd Danck/ vnter vns in vollem Lauff *g.* die vnterweist vns/ daß Gott/ in der Gnade/ die er vns in Christo Jesu vnserm Seligmacher verheissen vnd zugesaget/ seine Lust vnd Freude habe/ an - vnd auff.

a Eph. 2. v. 3

b Pl. 103. v. 13

c Pl. 50. v. 15

d Rom. 1. v. 20.

e Pl. 51. v. 7.

f 1. Cor. 2. v. 7. 8.

g Pl. 147 v. 15

Leichpredigt.

auffzunehmen / alle die / so über ihre Sünde herrliche Reu vnd
Leyd haben / davon absehen / vnd ihr Leben bessern / vnd in wah-
rem Glauben solche Gnade ergreifen / vnd demnach vmb dieses
Mittlers willen selig zumachen *b.* welche Weisheit nicht her-
kommet von vnserm Fleisch vnd Blut / sondern von **G D I E**
selbsten *i.* Inmassen der Apostel Paulus *k.* saget / daß das Eo-
angelium vnd Predigt von **J E S U** Christ nun offenbahret vnd
kund gemacht sey durch der Propheten Schrift / aus dem Befehl
des ewigen Gottes / den Gehorsam des Glaubens (an Christum)
auffzurichten vnter allen Heyden : nach dem andern Membro
diß Gebetleins. *3.* Wenn Plato danckbar ist / vnd es hoch rüh-
met / daß er in die Zeiten Socratis gerathen / welcher ein berühm-
ter Philosophus zu Athen gewesen / vnd vom Oraculo Apol-
lonis omnium Sapientissimus der Allerweisseste ist erkläret
worden / der auch eines so standhafftigen Gemüths gewesen /
daß er sich weder Glück noch Unglück von der Tugend bringen
lassen / welchen Plato hernach gehöret / vnd von ihm auch Weis-
heit vnd Beständigkeit gelernet hat : So mögen wir vielmehr
Gott dancken / daß er aus seinem Wort die rechte Beständigkeit
vns lehret / wie wir sollen wandeln in **J E S U** Christo / gewurkelt
vnd erbawet in ihm / vnd feste seyn im Glauben *a.* denn durch
den Glauben erlangen wir endlich das ewige Leben *b.* in wel-
chem kommen wird das Vollkommen (Wissen) vnd das Stück-
werck auffhören *c.* wie vns das dritte Membrum dieses Ge-
betleins diesem ferner nachzusinnen Anleitung gibt. Wenn
nun **G D I E** der **H E R R** einem Menschen diese grosse
Wohlthaten erzeiget / vnd darbey ihn in ein ehrlichen Stand
setzet / auch darbey seines **H.** Geistes Gaben mittheilet / daß er
Gott vnd Menschen darinnen dienen kan / so mag er ihm wol
hierfür herrlich dancken / wie hierzu ermahnet der **H.** Apostel

H

Pau

b Joh. 3. v. 16

i Mat. 16, 17.

k Rom. 16.
v. 26.

Plin. lib. 7.

Ferunt So-
cratem cla-
rum Sapi-
entia ; eo-
dē semper
usum vul-
tu, nec aut
hilari ma-
gis aut tur-
bato.

a Col. 2. v. 7

b Joh. 20, 31.

c 1. Cor. 13.

v. 10.

Eine Christliche

d 1. Thes. 5.
v. 19.

e Pf. 50. v. 23

f Tob. 12, 7.

g Hom. 26.
in Genes.
tom. 5. p.
137. B.

z Gen. 32.
v. 10.

Paulus d: Seyd danckbar in allen Dingen / denn das ist der Wille Gottes / in Christo Iesu an euch. Vnd Gott selbstien e. saget: Wer danckopffert / der preiset mich; Auch der Engel Raphael f. außdrücklichen befihlet: Gottes Werck soll man herzlich preisen v. offenbaren; Vñ der H. Lehrer Chrysoft. hiezum̄ fleissig bittet g. Unum hoc obsecro, singulis diebus & horis suppitemus nobiscum nō communia tantū beneficia, quæ toti naturæ omnium opifex contulit, sed & privata & quotidiana, & quæ ignorantibus nobis confert, proq; his gratias agamus, das ist: Diß einig vnd allein bitte ich / lasset vns täglich vnd stündlich bey vns abzehlen vnd rechnen / nicht nur die gemeinen Wolthaten / welche der Schöpffer aller Creaturen der ganzen Natur erzeiget hat / sondern auch diejenigen / so wir für vnser Person täglich empfahen / auch offte vnd vielmals vnwissend vnser / vnd hiersfür herzlich dancken. So danckbar erzeigete sich der H. Patriarch Jacob z. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit vnd aller Trewe / die du an deinem Knecht gethan hast etc. Vnd was David in diesem Fall gethan / sihet ein Christlich Herz in seinen Psalmen vielfältig. Alphonsus der König in Spanien zu Arrogonien vnd Neapolis hat offte gesagt: Er könne drey Stück Gott dem Herrn nicht gnugsam verdancken: 1. daß er ihn zu einem Menschen / vnd nicht zu einem vnvernünfftigen Thier hette erschaffen / 2. daß er ihn zum Christlichen Glauben hette kommen lassen / vnd 3. daß er ihn eben bey Christlichen Leuten hette zu einem solchen mächtigen Königreich erhoben. Ja auch ein einfältiges Hirlein dancket Gott herzlich / daß er ihn nicht zu einer abschewlichen Kröten / so er vor ihm sahe / sondern zu einem Menschen erschaffen hette. Sonderlich soll ein jeder Christ an seinem letzten End Gott herzlich dancken / daß er ihn die Zeit seines Lebens mit seinem

Gna

Leichpredigt.

Gnaden, Schutz wider alle Gefährlichkeiten umbgeben / vnd der ewigen Seligkeit in seinem H. Wort vnd Sacramenten versichert / auch dabey bis an sein End erhalten hat / vnd daneben bitten / Gott wolle (wenn es seinem Göttlichen Willen gefällig) nunmehr bald kommen / vnd ihn erlösen von allem Ubel / vnd ausführen zu seinem himlischen Reich *b.* Er sey nun bereit / vnd begehre abzuschneiden / vnd bey seinem H. Erren Christo zu seyn *c.* damit er alsdenn mit allen auserwehlten gläubigen Kindern Gottes in ewige Ewigkeit ihn loben vnd preisen möge.

Hie halt nun ein wenig still / mein lieber Christ / vnd bedencke auch bey dir die grossen Wohlthaten Gottes in deinem täglichen Leben. Meynestu nicht / wenn dir deine Augen solten eröffnet seyn / wie bisweilen heiligen Leuten geschehen / du würdest täglich gerings umb dich her die Lufft voller abschewlicher böser Geister sehen / die ihre Nachen weit wider dich auffsperrren / wie ein Löwe / vnd dich gern verschlingen wolten *d.* wenn **GOTT** der H. Erre durch seine heilige Engel ihnen nicht Widerstand thun liesse / *e.* Wer hat dir in diesen langwirigen gefährlichen Kriegswesen beygestanden / daß du vnter so viel Feinden beytm Leben erhalten / vnd dasselbe als eine Beute davon gebracht hast? *f.* Siñe nach / was dir sonst für grosse Wohlthaten an Seel vnd Leib von **GOTT** dem H. Erren täglich erzeiget werden / du wirst bekennen vnd sagen müssen / Das hat **GOTT** gethan / vnd mercken / daß es sein Werk sey *g.* Warumb danckestu denn dem H. Erren deinem Gott nicht / du toll vnd thöricht Volck? Ist er nicht dein Vatter vnd dein H. ERRE? *h.* Lieber / vergiß nicht was er dir Gutes gethan hat *i.* Nimm seinen heilsamen Kelch / predige seinen Namen / vnd bezahl dem H. Erren deine Gelübde für alle seinem Volck *a.* das wird ihm baß gefallen / denn ein Farn / der Hörner vnd Klawen hat *b.* Wirstu dich hier in solchem

Hij

Lob

b 2 Tim. 4, 18

c Phil. 1, v. 23

Ufus Ad-
hort :

d 1. Pet. 5.
v. 8.

e Ps. 91. v. 11

f Jer. 39, 18.

g Ps. 64. v. 10

b Deut. 32, 6

i Ps. 103. v. 2.

a Ps. 116, 13.

b Ps. 69. v. 33

PERSONALIA.

c Apoc. 7.
v. 12.

Lob vnd Preiß stets finden lassen / so wirstu einmal nach diesem Leben stehen bey der grossen Schar für dem Stuel des Lambs / **G D T** anbeten vnd sprechen: Amen / Lob vnd Ehr vnd Weisheit vnd Danck / vnd Preiß / vnd Krafft vnd Stärke sey vnserm **G D T** / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. c. Nun bey dieser Einfältigkeit in Christo haben wir dißmals vns mit Betrachtung dieses Gebetleins wollen finden lassen.

Verum piè defuncti Encomi-
um.

I.

Sie wir aber von einander scheiden / so wenden wir vns zuvor mit vnsern Gedancken zu vnserm selig-verstorbenem lieben Junckern / den weyland Wol Edlen / Bestrengen vnd Besten Matthiasen von Termo / vff Bruno 2c. Fürstl. Br. Rath / OberForstmeistern vnd Amptmann allhier / deme zu letztem guten Ehren / gedächtniß / aus schuldiger Lieb vnd Treue / wir vns hieher leydragende verfügt haben / vnd gedenccken Sr. Wol Edl. Gstreng. nach Anleitung vnserer erklärten Gebetleins mit wenigem. Vnd zwar nach dem ersten Pünclein (firmam in Deo adhaerentiam) so hat er sich ja steiff vnd fest an seinem lieben **G D T** gehalten / denn weil ihn Gott der **H Erz** von Christlichen Wol Adelichen Eltern hat lassen geboren werden / den 29. Junij, als am Tage Petri & Pauli Anno 1572. zu Bruno in der Marck Brandenburg / dessen Wol Adelige Eltern gewesen seyn :

Der

PERSONALIA. |

Der Vatter/auch Matthias von Terno.

Die Mutter/Agnes von Sppen/ aus dem Adelichen Haus
Friedersdorff.

Der Anherr vom Vatter her Christoph von Terno.

Der Vhranherr Werner von Terno.

Die Anfraw eine von Teumen/ aus dem Vhralten Haus
Planckensee.

Die Vhranfraw von der Mutter ist gewesen eine Löserin/
aus dem vhralten Adelichen Haus Preysch.

Der Anherr von der Mutter Friederich von Sppen/ aus
gemelten Haus Friedersdorff.

Der Vhranherr von der Mutter ist gewesen Wolff von
Sppen/ aus jetztgedachtem Haus.

Das Fräwlein ist gewesen eine von der Liepe.

Das Vhranfräwlein vom Vatter eine vom Wülff/ zu
Steinhörrel.

So hat vnser Herr Amptmann es auch für eine grosse Gnade
Gottes erkant/ aus so vornehmen Adelichen Eltern seine leib-
liche Ankunfft haben; noch aber für eine grössere Gnade/ daß
er vermittelst seiner herzlichelien Eltern/ bald darauff in dem H.
Sacrament der Tauffe **G D T** dem H Erren vorgetragen/
vnd allda/ Krafft des Rosinfarben Bluts **J Esu Christi**/ in einem
vnwiderrufflichen Bund **a.** zu einem Kind vnd Erben Göttli-
cher Gnaden vnd ewiges Lebens an- vnd auffgenommen worden **b.**
daher er Gott dem H Erren dafür zum öfftern herzlich gedancket.
In seinen kindlichen Jahren Eltern vnd Præceptoribus willig
gehorsamet/ zur rechten wahren Gottseligkeit/ Erbarkeit vnd A-
delichen Sitten sich gerne anweisen lassen; Vnd do er etwas zu
Jahren kommen/ vmb der reinen Lehre des H. Evangelij willen
wider den Türcken/ den Erb- Feind Christliches Namens/ in

a 1. Pet. 3, 21.

b Tit. 3, v. 7.

H iij

Vngarn

PERSONALIA.

Ungarn sich gebrauchen / vnd selbige Zeit mit seinem Herken
 so fest an seinem getrewen G D T vnd H E X X R gehan-
 gen / daß er sich keine Gefahr von ihm abtreiben lassen. Als er
 aber aus Ungarn glücklich wieder anheimb gelangee / vnd vnser
 Gnädigster Lands Vatter / der Durchleuchtige / Hochgeborne
 Fürst vnd Herr / Herr Christian / Marggraff zu Brandenburg /
 in Preussen zc. Herzog zc. in die Fürstliche Regierung dieses
 vnser geliebten Vatterlands getreten / ist Wol Edeldedachter
 Herr Amptman aus der Marckt mit herauß gereiset / vnd hat in
 ihrer Fürstl. Gn. Bestallung sich begeben / darinnen er den bey der
 Fürstl. Hoffhaltung vnd vffim Lande trewlich gedienet / vnd von
 J. S. Gn. vmb seiner trewauffrichtigen Dienste willen gnedig vñ
 herzlich ist geliebet worden. Vnd weil der H. Ehestand von Gott
 vmb vieler Vrsachen willen / den Menschen zu gut geordnet / c.
 so hat er sich auch in solchem / nach Gottes willen vnd Schickung
 begeben / ist demnach Anno 1610. wieder zurück in die Marckt
 Brandenburg gereiset / alda er sich erstesmal verheyrathet / mit
 der Wohl Edlen vnd Viel - Ehrentugendreichen Jungfrawen
 Anna von Kochaw zc. des Wohl Edlen Bestrengen vnd Besten
 Hansen Zachariae von Kochaw vff Golkaw vnd Grün Eichen
 Erbsassen / nachgelassener eheleiblicher Tochter / vnd das Ade-
 liche Beylager den 4. Novembris festgedachten 1610. Jahrs
 auff dem vhralten Adlichen Stammhauß Golkaw angestellet
 vnd gehalten / da er denn 19. Jahr / 17. Wochen vnd sechshalb
 Tag eine gewünschte / friedliche / aber aus sonderbaren Gott be-
 kanten Vrsachen vnfruchtbare Ehe mit derselben geführet / bis
 Gott der H. Er dieselbe nach lang außgestandenem Creutz vnd
 Kranckheiten den 12. Aprilis Anno 1630. zu Kirchenlamitz
 durch einen sanfft- vnd seligen Schlaff von ihm zu sich in die
 ewige Frewd vnd Herrlichkeit genommen. Da denn seine Wol-
 Edl.

c Gen. 2.
 v. 18.

PERSONALIA.

Edl. Gstreng. in dem betrübten Witwen-stand sich auffgehalten bis zu Ausgang des 1631. Jahrs / darauff er sich / weil sichs nicht anderst seines schweren Hauswesens wegen leyden wollen / anderweit den 27. Decembris (am dritten Christag) in den H. Ehestand begeben / mit der jeko hochbetrübten Adlichen Frawen Witwen / der WolEdlen / Viel Ehrn, vnd Tugendreichen Frawen Margareta Catharina / vermählter Mülichin / vnd geborne von Feilisch / mit welcher er diese Zeit her / als 7. Jahr vnd 14. Wochen / weniger drey Tag / eine liebeiche vnd gewünschte Ehe besessen / aber auch ohne Kinder. Vnd weil Gott der Herr diese Ehe so wohl gerathen lassen / so ist auch das Scheyden vff beyden Theilen sehr schwer gefallen / worüber die Hoch Adelige numehro zum andernmal betrübte Fraw Witwe in sehr grosses Herzenleyd ist gesetzt worden / vnd freylich wol sekünd auch klagen muß *a* : Vnsers Herzens Frewde hat ein End / vnser Keygen ist in Wehklagen verkehret / die Kron vnser Haupt ist abgefallen / Drum *b*. hab ich mein Frewdenkleid außgezogen / vnd das Trawerkleid angezogen / Ich wil schreyen zu dem Ewigen für vnd für / daß ich so ein elende vnd trostlose Witwe bin *c*. Vmb deswillen wir auch billig für sie fleissig bitten / daß sie Gott kräftig trösten wolle.

Oben haben wir gesagt / daß vnserm gnädigsten Fürsten vnd Herrn / S. WolEdl. Gstreng. auch vffm Lande treulich gedienet habe : Das ist nun geschehen 1. zu Kirchenlamis / da er in die 20. Jahr das Fürstliche Ampt mit grossem Fleiß vnd Mühe bedienet / vnd sonderlich daselbst wegen durchmarschirenden Kriegs Volcks grosse Plünderungen vnterschiedlich erlidten / daß er ja fast Eimb alle fahrende Haab plöcklich vnd vnversehens kommen / sich auch von dannen nacher Weisserstadt / vnd von dar wieder mit höchster Leibes Gefahr nacher Culmbach

a Thren. 5.
v. 15.

b Baruch. 4.
v. 21.

c Es. 54. v. 11

PERSONALIA.

2. bach begeben müssen/ allda er sich etliche Jahr auffgehalten/ vnd ein zeitlang das Marschall Ampt in der Fürstl. Hoffhaltung vff Plassenburgk unverdrossen versorget: Bis er Anno 1637. den 12. Martij von vnsern offthochgedachten gnädigsten Fürsten vnd Herrn S. Wol Edl. vnd Gstreng. zu diesem Ampt hiehier gnädigst befördert worden. Wiewol er nun wegen continuirender grossen Kriegsgefahr solch Ampt nicht alsbald beziehen können/ so hat er doch übers Jahr hernach/ eben auff den 12. Martij sich hieher begeben/ vnd mit gutem Ruhm dasselbe auch bedienet/ daß er kurz vnd richtig durch alle Sachen gangen/ vñ auff der armen Vnterthanen Nutz vnd Traufferung mit sonderm Fleiß bedacht gewesen / deßwegen den wir billig trawren vnd klagen: Wir sind Weyssen/ vnd haben keinen Vatter Thren. 5. v. 3. Darumb/ daß vns GOTT der HERR eines so getrewen Regenten so bald wieder entblößet hat.

3. So hat auch S. Wol Edl. Gstreng. se vnd allwege bey diesen schweren Aemptern / die OberForstmeisterey in diesem obern Marggraffthumb zugleich mit zu verrichten gehabt / vnd auch solche bis in sein hohes Alter trewlich versehen. Wiewol er nun manchmal sehr viel in seinen Aemptern zu verrichten gehabt / jedoch quoad continuam Doctrinae saluificae praesentiam, oder die Erhaltung bey reiner Lehr betreffende / hat er daran seine sonderliche Lust vnd Frewde gehabt/ daß er (auffer Leibschwachheit oder vnmöglichkeit wichtiger Amptgeschäfte) keinen Kirchenactum, auch kein wöchentlich Frühe-Capitul versäumet/ vnd allda mit sonderlicher Andacht vnd Ehrerbietung Gottes heiligem Wort bis zum End beygewohnet: Das H. hochwürdige Abendmal des HERRN offft im Jahr mit herzlichem Busfertigkeit gebraucht / vnd sonderlich bey der Absolution seine grosse Demuth gegen GOTT mercklichen spüren lassen:
massen

PERSONALIA.

massen er dann auch daheim zu Haus alle Tage eine gute Zeit in der H. Biblien vnd andern nützlichen Büchern mit Lesen vnd Beten zugebracht / wie ich diß Jahr selbst vielmals gesehen / vnd seine vorige Herrn Seelsorger ihm das warhafftige Zeugnuß mit mir geben können. Aus welcher herrlicher Lust vnd Freude zu der reinen Lehre / erfolget das dritte Stücklein in vnserm Gebetlein / nemlich Constantia, Beständigkeit in der Religion / im Creutz vnd Leyden / im gottseligen Wandel / vnd im seligen Abschied aus dieser Welt. Denn er nicht allein gern von Gottes Wort conferiret / sondern auch dasselbe ihm so lassen angelegen seyn / daß ers über Gold vnd viel feines Gold geachtet / vnd lieber Haab vnd Gut / ja auch Leib vnd Leben wolte verlohren haben / als dasselbe. Wie er denn zur Zeit Creutz vnd Leydens se vnd allwege gedultig gewesen / vnd auch alles das / so er in diesem Kriegswesen eingebüßet / mit grosser Gedult vergessen können: in seinem Leben Christlich / erbar vnd exemplarisch sich erwiesen. Vnd weil ihm Gott der H. Erz diese drey Kleinod gewähret / so hat Se. Wol. Edl. G. streng. auch nach dem andern Theil vnser Gebetleins Ihme herrlich dafür gedancket / vnd solche Danckbarkeit in vielen Stücken spüren lassen / sonderlich in der Liebe vnd Gunst / so er zu allen Zeiten zu dem H. Predig Ampt getragen / gegen dessen Dienern er sich freygebig / freundlich vnd rathsam / nach aller Möglichkeit finden / auch gar keinen Tag für / über passiren lassen / da er nicht etliche Stunden des Morgens / Mittags vnd Abends mit Gebet / Lob vnd Dancksagung zugebracht / vnd in Summa sich recht wohl vnd Christlich nach diesem seinem erwehlten Gebetlein verhalten hat. Aber was mach ich / daß ich von seinem Christenthumb so viel Wort gebrauche: weil den Selig-verstorbenen ihre Werck nachfolgen b.

3

so

III.

Pfal. 19. v. 13

II. Exauditionis debitum.

b Apoc. 14. v. 13.

PERSONALIA.

c Syr. 42, 16
lect. 1.

so werden wir freylich vnserz seligen Herrn Amptmanns guter Wercke noch wol offtmals gedencken. Denn ein guter Name bleibet ewiglich. c.

Den 1. Martij nechstverwichenen / gleich vier Wochen weniger eins Tags vor seinem seligen Ende / ist er wegen der Schwedischen Vöcker nacher Culmbach gewichen / vnd allda vor 8. Tagen Kranck worden / daß also der Monat Martius seiner Strengh. glück- vnd vnglücklich gewesen / doch alles also angenommen / als von Gott / Syr. 11. v. 14. Da er dann in wehrender Schwachheit sich recht Christlich erzeigt / mit Anhaltung im Gebet / vnd würdiger Empfahung des H. Abendmals / auch zu einem seligen Sterbstündlein dermassen sich bereitet / daß man ganz keine Ungedult an ihm vermercken können / doch immerdar ein herzlich Verlangen nach seiner herzlich geliebten Ehegemahlin getragen / vnd gewünschet / gerne mit ihr zu reden / wann sie für Gefahr hinaus zu ihm kommen könnte / welches hernach auch geschehen / bey welcher er sich aber durch auß nicht vermercken lassen / daß er so tödlich krank / sondern sie immer getröstet / es hette / ob Gott wil / keine Noth mit ihm / wie liebe reiche / eheliche Herzen gegen einander zuthun pflegen / damit ja keines das andere vor der Zeit betrüben möge / Aber hernach / als er an ihm empfunden / daß Gott mit ihm zum seligen End machen würde / hat er mit dem Gebet noch stärker angehalten / vnd mit dem bekanten Sterb-Besänglein : Was mein Gott wil / das gescheh allzeit / zc. seine Seele Gott als seinem trewen Schöpffer in guten Wercken befohlen / a. darauff er seliglich in Christo Jesu seinem Erlöser ohne Schmerzen eingeschlaffen / in dem 67. Jahr seines Alters / daran es noch gemangelt 12. Wochen vnd 1. Tag.

a 1. Pet. 4, 19

Weil

PERSONALIA.

Weil dann Se. Gestreng. dieses Wunsches gewähret worden / daß er an seinem getrewen GOTT vnd HERRN bis an sein End mit wahrem Glauben / Christlicher Gedult vnd seligmachendem Erkantnuß standhafftig verharret / so ist er nunmehr auch von ihm vngeschieden. Denn seine Seele ist allbereit in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie / b. sein Leib aber wird an dem Jüngsten Tag aus der Erden aufferwecket / c. vnd auch hernach geholet werden / d. vnd bey dem HERRN seyn allezeit e. Da denn sich erst recht befinden wird / was er hier in seinem Gebetlein versprochen : daß er nemlich GOTT wird dancken in alle Ewigkeit. Drumb gönnen wir ihm solchen herrlichen Zustand von Herzen / bitten aber dabey den Vatter der Barmherzigkeit vnd GOTT alles Trostes / f. Er wolle ihm trewlich lassen befohlen seyn die höchbetrübt / Wohl Adelige Fraw Witwen / vnd die sonst dieser Todesfall schmercket / sie selbst erösten / versorgen / vnd in seiner Lieb vnd Trew erhalten / bis er sie endlich auch zu der ewigen Herrlichkeit wird nachholen.

Die gebe vns allen GOTT der himlische Vatter vmb des thewren Verdiensts Jesu Christi willen / krafft vnd vermittelst des H. Geistes / Amen / Amen / Amen.

b Sap. 3. v. 1.

c Job. 19, 25.

d Joh. 5, 29.

e 1. Thes. 4 v. 17.

f 2. Cor. 1, 3.

E N D E.

Z/ 330

W. G.

M. G.



QK 324.

Z f
330

CHR
Optimi Ch

Eines rechtschaf

Aus

Am Tag

Des Wohl

Matthi

vff Bruno/Sür

Ober Forst

Welcher den 5. Ap

zwischen 11. vnd 12. 2

Eulmbach/in rechter wal

land Jesu Christo/

ejusdem, Adeliche

Versammlung

Zum Schauenstein bey a

GEORGIUM S

BIBLIOTHECA
PONTIFICALIA
Gedruckt in Coburge/in
Seine Heiligen
Er hat ein AVff



m
zu
en,

en

5

